

Verl

Droste-Haus

Musikgarten startet morgen

Verl (gl). Am morgigen Mittwoch startet ein neuer digitaler Musikgartenkurs. Teilnehmen können Eltern mit Kindern zwischen 18 Monaten und 3 Jahren. Gemeinsam wird gesungen, getanzt und gespielt. Beim digitalen Format erhalten die Eltern die Fingerspiele und Liedtexte per E-Mail. In der digitalen Stunde wird dann gemeinsam musiziert. Der Kurs umfasst vier Termine, die jeweils von 16 bis 16.30 Uhr stattfinden. Ab 15.45 Uhr können sich die Teilnehmer bereits einwählen und Fragen stellen. Freie Plätze in dem Angebot sind über die Internetseite des Droste-Hauses buchbar.

www.droste-haus.de

KFD

Weltgebetstag im Netz verfolgen

Verl (gl). Die katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Anna Verl macht auf eine Alternative zum klassischen Weltgebetstag aufmerksam. Aktionen an Ort und Stelle gibt es am Freitag, 5. März, coronabedingt nicht. Dieser Tag ist unter dem Motto „Worauf bauen wir“ von den Frauen aus Vanuatu vorbereitet worden. Die Mitglieder können sich ab 15 Uhr den zentralen Gottesdienst auf Bibel-TV oder im Internet ansehen und mitfeiern, schreibt die KFD. Dazu könne zu Hause auch eine Kerze angezündet werden. Nähere Informationen zu dem Angebot gibt es im Internet.

www.weltgebetstag.de

VHS

Professor spricht über Allergien

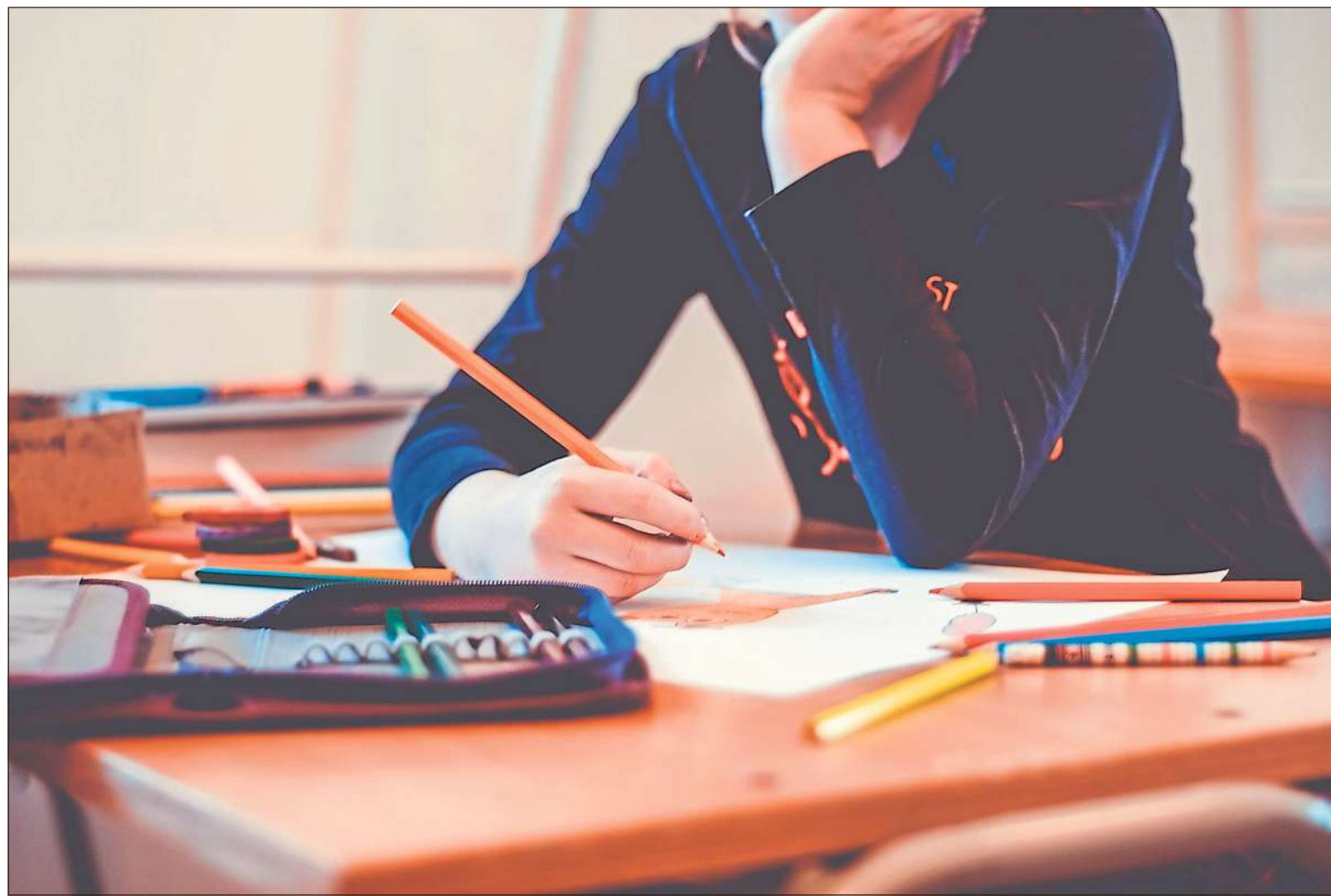
Verl (gl). Zum Auftakt der neuen Online-Vortragsreihe VHS-Gesundheit findet am Donnerstag, 4. März, ab 19 Uhr ein kostenfreier Online-Vortrag der Volkshochschule (VHS) zu dem Thema „Allergien: Heuschnupfen – Neurodermitis – Asthma“ statt. Professor Dr. Christian Termeer informiert ausführlich über allergiebedingte Krankheitsbilder. Die gewöhnlichsten Tätigkeiten können für Allergiker zum Problem werden. Ihr Körper reagiert je nach Art der Allergie abwehrend auf körperfremde Substanzen wie Pollen oder Tierhaare, sogenannte Allergene. Äußern kann sich das auf unterschiedliche Weise, zum Beispiel durch Tränen oder Juckreiz der Augen, Niesreiz, Fließschnupfen bis hin zu asthmatischen Beschwerden oder Ekzemen an der Haut. Aber auch banale Dinge im Alltag, wie Nüsse essen, können zusätzlich zu den genannten Symptomen im schlimmsten Fall zu schwereren Reaktionen bis hin zum allergischen Schock führen, der zu Atem- und Kreislaufstillstand führen kann. Der Vortrag informiert über Ursache und Behandlungsmöglichkeiten der Volkskrankheit Allergie. Interessierte können sich per E-Mail an vhs-vhs@gt-net.de sowie im Internet anmelden.

www.vhs-vhs.de

Kurz & knapp

Der Bürgerservice im Rathaus ist für Publikumsverkehr weiterhin geschlossen. Eine Terminvereinbarung ist unter 05246/9610 möglich.

CDU-Antrag



Der Unterricht ist durch die Lockdowns während der Corona-Krise zu kurz gekommen, findet die CDU. Deshalb soll zusätzlicher Unterricht stattfinden. Zum Beispiel in den Ferien. Foto: Pixabay

Schüler sollen in den Ferien lernen

Von RALF STEINECKE

Verl (gl). In Verl gibt es aus Sicht der CDU hervorragende Schulen und engagierte Lehrer. Beste Voraussetzungen also für die Schüler zum Lernen. Allerdings sei der Unterricht durch die Lockdowns während der Corona-Krise zu kurz gekommen. Einen Weg aus dem Dilemma kennen die Christdemokraten auch schon: Es soll zusätzlicher Unterricht stattfinden. Zum Beispiel in den Ferien.

In ihrem Antrag fordert die CDU-Fraktion die Verwaltung auf, in Zusammenarbeit mit den Schulen zu prüfen, welche Möglichkeit es gibt, die entstandenen Defizite auszugleichen. Der Partei

sei es wichtig, dass alle eine Chance auf eine gute Ausbildung bekommen. In der Pandemie sei deshalb ein hohes Engagement von allen Beteiligten nötig.

„Seit fast einem Jahr befinden sich unsere Schüler im sogenannten Lockdown“, heißt es in dem Schreiben. Und weiter: „Der hierdurch in großem Maß erfolgte Distanzunterricht hat die Schüler, die Eltern und die Lehrerinnen und Lehrer in den vergangenen Monaten sehr herausgefordert und wird es in den nächsten Monaten noch weiter tun.“

Ein normaler Unterricht sei aus Sicht der CDU schon lange nicht mehr möglich und werde es in absehbarer Zeit auch nicht mehr sein. Im normalen Unterrichtsrahmen könnten die entstandenen

Lernstoffdefizite laut Mitteilung kaum aufgeholt oder nachgeholt werden. Damit die Schüler für das kommende Schuljahr gut vorbereitet seien, sei es aber sinnvoll, dass zusätzlicher Unterricht stattfinden würde.

„Wir sind davon überzeugt, dass wir nur gemeinsam mit interessanten Ideen, die auch außerhalb der normalen Schulzeit und ebenfalls in den Ferien angeboten werden, attraktive Formate schaffen können, um hier bestmöglich zu unterstützen“, schreiben die Fraktionsvorsitzende Gabriele Nitsch und CDU-Vorstandsmitglied Susanne Jasper. Für ein entsprechendes Angebot sei die Kooperation mit den Lehrern und der Schulleitung nötig. Die Verwaltung wird in dem

Antrag gebeten, in der Sitzung des Bildungsausschusses am Montag, 8. März, 18.30 Uhr im Ratssaal, dazu Stellung zu nehmen. Dann soll eine erste Einschätzung vorliegen, ob ein Angebot außerhalb des regulären Unterrichts möglich sei. Auch zu den anfallenden Kosten soll etwas gesagt werden.

Im Sommer 2020 hat das Land NRW 75 Millionen Euro zur Förderung von zwei zusätzlichen Ferienprogrammen als Ergänzung zu den normalen Bildungsangeboten zur Verfügung gestellt. 378 000 Schüler und deren Eltern sollten so unterstützt werden. 40 Millionen Euro waren für Schüler der Klassen 1 bis 8 eingeplant, weitere 35 Millionen Euro für Schüler an Förderschulen.

Unfall

80-jähriger Verler leicht verletzt

Verl/Bielefeld (ei). Bei einem schweren Unfall am Montagmittag gegen 14.15 Uhr auf der Autobahn 2 ist ein 80-Jähriger aus Verl leicht verletzt worden. Der Senior konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten, als eine 20-jährige schwangere Frau aus Enger die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor. Die junge Frau wurde in ihrem Auto eingeklemmt. „Die Frau war nach ersten Erkenntnissen auf der linken Fahrspur unterwegs, als sie aus bislang ungeklärter Ursache die Gewalt über ihren Kleinwagen verlor“, berichtete Polizei-Einsatzleiter Michael Mehler.

Der Kleinwagen schleuderte über zwei Fahrspuren in die rechte Leitplanke und wurde von dort zurückgeschleudert. Dabei wurde er von einem Golf aus Verl sowie einem Audi aus Löhne gerammt. Die Feuerwehr rückte aus, um die schwerverletzte Frau aus dem Wrack zu befreien. Die Autobahnpolizei sperrte die Richtungsfahrbahn Hannover komplett ab der Anschlussstelle Bielefeld-Ost bis in die frühen Abendstunden. Der 80-jährige Golffahrer aus Verl wurde bei dem Unfall leicht verletzt, der Autofahrer (60) musste nicht ins Krankenhaus. Experten des Verkehrsdienstes lasen mit einem Computer an der Unfallstelle die Fahrzeugdaten aus, um möglicherweise noch Hinweise auf die Ursache zu erhalten. Der Schaden wird auf rund 12 000 Euro geschätzt.



Schwer verletzt wurde bei dem Unfall auf der Autobahn eine schwangere Frau aus Enger. Der Verlerer zog sich leichte Verletzungen zu. Foto: Eickhoff

St. Anna



Die Verlerin Bärbel Fortkord ist die neue Sekretärin im St.-Anna-Pfarrbüro. Sie ist damit Ansprechpartnerin für viele kirchliche Fragen. Der bisherige Pfarrsekretär Heinz Masmeier übernimmt ab April die Verwaltung des Pastoralen Raums. Foto: Tschackert

Neue Pfarrsekretärin kennt sich in der Gemeinde gut aus

Verl (matt). Die Kirchengemeinde St. Anna hat eine neue Pfarrsekretärin: Bärbel Fortkord übernimmt das Sekretariat im Pfarrbüro und tritt damit die Nachfolge von Heinz Masmeier an, der ab April die neu geschaffene Stelle des Pfarrverwalter im Pastoralen Raum „Am Ölbach“ übernehmen wird.

„Die Vielseitigkeit der Aufgaben und Kontakt mit Menschen zu haben. Das ist es, was mich an meinem neuen Job am meisten reizt“, sagt die 50-jährige Verlerin. Abwechslungsreich ist ihre Stelle als Pfarrsekretärin auf jeden Fall.

Zu ihrem Arbeitsbereich zählen nämlich nicht nur die Aufgaben rund um das Sekretariat, sondern auch die Verwaltung der knapp 60

Altenwohnungen. Künftig ist Bärbel Fortkord auch Ansprechpartnerin bei Angelegenheiten, die den Friedhof betreffen.

„Genau dafür bringt Frau Fortkord die idealen Voraussetzungen mit“, freut sich Pfarrer Karl-Josef Auris, die Verlerin in seinem Mitarbeiter-Team begrüßen zu können. Als gelernte Bankkauffrau, die berufsbegleitend den Fachwirt absolviert habe, sei sie für die diversen Verwaltungstätigkeiten, bei denen kaufmännisches Knowhow gefragt sei, prädestiniert. Zuletzt arbeitete Bärbel Fortkord bei einer Versicherungsgesellschaft in Stukenbrock.

„Ich bin Verlerin durch und durch. Da freut es mich, dass ich jetzt eine volle Stelle hier vor Ort

gefunden habe“, so die neue Pfarrsekretärin, die in Verl aufgewachsen ist und deren Lebensmittelpunkt nach eigenen Angaben immer die Ölbachstadt bildete.

Der positive Bezug zur katholischen Kirche sei vor allem mütterlicherseits geprägt worden. Sie sei bei der Caritas sehr aktiv gewesen. Als Verler Mädchen, wie sich Bärbel Fortkord selber bezeichnet, kennt sie darüber hinaus die Strukturen der Kirchengemeinde in Verl bestens.

In den kommenden vier Wochen steht die Einarbeitung in ihr neues Aufgabenfeld im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Denn Heinz Masmeier übernimmt ab April die Verwaltung des Pastoralen Raums „Am Ölbach“.

Leserbrief

„Soll Verl eine Stadt werden oder eine große Siedlung bleiben?“

Verl (gl). In den vergangenen Tagen wurde mehrfach über die Pläne zur Umgestaltung des Nahversorgungszentrums am Westfalenweg in Verl berichtet. Dazu schreibt Maria Venne aus Verl in einem Leserbrief:

Mir drängt sich die Frage auf, ob Verl eine Stadt werden oder einfach eine große Siedlung bleiben will. Wo ist das Städtische in Verl? Versorgungszentren sind es nicht. Die Leute kommen dort an, gehen einkaufen, packen Waren ein, und fahren dann möglichst schnell nach Hause. Vergleichbar mit Baumärkten. Schuhe, Bücher, Dessous kauft man an einem anderen Tag. Es gibt in Verl kaum

Orte, die verschiedene Nutzungen ermöglichen, kaum Orte für Kleingewerbe, kein Kino, kein Musikhaus, keinen Schachclub. Dies aber sind Nutzungsmöglichkeiten, die urbane Orte ausmachen.

Ein Beispiel: Isselhorst ist mit dem Hof „An der Manufaktur“ bei weitem städtischer als das, was wir in Verl haben. Besucht man den Ort, sieht man, dass sich einer ein Gesamtkonzept überlegt hat und es sukzessive realisiert. Heute wird dort etwas produziert, man kann aber auch wohnen, arbeiten und ausgehen. Der Betreiber des Geländes hat sogar Oldtimer in einen Showroom geparkt, womit das Areal so etwas wie ein

Museum hat, eine sonst öffentlichen Einrichtung.

In Verl aber scheinen Ratsmitglieder und andere am Stadtgeschehen Beteiligte nicht städtisch zu denken: Sie diskutieren erst das Bauhof-Gelände und wenn das dann abgeschlossen ist, dann soll über den Marktplatz verhandelt werden. Aber Stadtplaner können nicht erst das eine und dann das andere angehen. Städtisch planen heißt, alles zur gleichen Zeit zu betrachten und ein Gesamtkonzept zu entwerfen. Es heißt nicht, dass man alles gleichzeitig realisiert, sondern sukzessive. Zuerst müssen wir uns doch die Frage stellen, ob wir allerlei Nutzungen ermöglichen oder

Orte nach Feierabend verwaisen lassen wollen. Städtebau braucht Menschen, die urbanes Leben kennen und leben.

Ich gebe zu, es ist nicht einfach sich vom Druck Anderer freizumachen, aber schön. Wenn einer der Verbrauchermärkte nicht mehr in Verl sein Geschäft öffnen will, macht es eben ein anderer, vielleicht mit mehr Fantasie. Wie wäre es mit einem weiteren Geschoss? Wie wäre es mit einem Gewächshaus auf dem Dach? Meinen wir es mit Verls Motto „Ein guter Grund“ ernst, sollten wir uns Zeit nehmen für die Frage, ob wir die Rolle des Städters ausfüllen oder Grund und Boden für kurzfristige Ziele verplem-

pern möchten.

Meinen Nachbarn und mir fehlt hier ganz viel. Wir vermissen es, uns nach Feierabend beherzt etwas auf die Hand zu holen und es an einem belebten Ort zu verzehren; uns fehlt der Ort, an dem wir Eigengewichtsübungen machen können. Die Leserbriefe zeigen, dass auch andere Hoffnungen auf die Nutzungsmöglichkeiten der Areale setzen. Liebe Ratsmitglieder, bitte enttäuschen Sie uns nicht und haben Sie den Mut, ein Städtler zu sein.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.